

Zu Besuch bei der Tauern-Königin



Sven Hackl (links) und Tourenführer Rainer Rahn (Mitte) erklimmen den Gipfel der Hochalmspitze, rechts vom Gipfelkreuz ist das Großvenediger-Massiv erkennbar. *Foto: pr.*

Marktedwitz – Sven Hackl, Wolfgang Röder und Rainer Rahn vom Alpenverein Marktedwitz waren zu einer viertägigen Tour in der Ankogel-Gruppe unterwegs. Vom Parkplatz Dösen oberhalb von Mallnitz ging es zum ersten Stützpunkt, dem Artur-von-Schmid-Haus. Der erste Tourtag begann mit einem Aufstieg auf das 3086 Meter hohe Säuleck. Über weite Schneefelder ging es hinab in den Talboden und weiter über die Mallnitzer Scharte zur Gießener Hütte. Hoch über dieser erhebt sich die 3360 Meter hohe Hochalmspitze, als östlichster Gletscherberg der Alpen „Tauern-Königin“ genannt.

Bei perfektem Tourenwetter startete man tags darauf leider nur zu zweit zur anspruchsvollen

Überschreitung. Für diese Hochtour war laut einschlägigen Tourenbeschreibungen die gesamte alpine Erfahrung gefordert. Das Queren und Abklettern von steilen Firnfeldern, ein Abstieg durch eine senkrechte Felswand, exponiertes freies Klettern im 2. Schwierigkeitsgrad auf langen Felsgraten sowie ein anspruchsvoller Klettersteig auf über 3000 Meter zum Gipfel verlangte den beiden Bergsteigern alles ab. Nach zehneinhalb Stunden war wieder die Gießener Hütte erreicht. Otmar Baier, Hüttenwirt und Bergführer, gratulierte den beiden Bergsteigern zu ihrem Gipfelerfolg und meinte, dass die Überschreitung der Hochalmspitze um einiges schwierig sei als eine Besteigung des Großglockners.